

EHEMALIGER JÜDISCHER FRIEDHOF

Former Jewish Graveyard

Die **jüdische Gemeinde in Neuss** entwickelte sich, nachdem unter französischer Herrschaft Anfang des 19. Jahrhunderts alle Verbote zur Niederlassung von Juden aufgehoben worden waren.

Der **ehemalige jüdische Friedhof** ist erstmals auf einer Karte von 1829 vor dem 1816 niedergelegten Rheintor eingezeichnet. Zum Zeitpunkt seiner Anlage befand er sich am Ufer des später zum Hafen ausgebauten Erfkanals in der Nähe der Dachziegelbrennerei der Gebrüder Lapp. Im Mittelalter hatten sich in diesem Bereich eine der städtischen **Richtstädten** sowie das **Siechen- oder Leprosenhaus** mit der dazugehörigen **Barbarakapelle** befunden. Im Zuge der fortschreitenden Industrialisierung, des Anschlusses der Stadt an das Eisenbahnnetz sowie des Hafenausbaus siedelten sich hier immer mehr Industriebetriebe an, so dass der ehemals von Ackerland umgebene Friedhof schließlich inmitten von Industrieanlagen direkt an der Eisenbahntrasse bzw. am Hafen lag.

1887 erwarb die jüdische Gemeinde Neuss daher ein Gelände am **Glehner Weg** gegenüber dem 1873 angelegten neuen städtischen Hauptfriedhof. 1890 wurde hier der neue jüdische Friedhof eröffnet. Die Umbettung der auf dem Friedhof an der Düsseldorfer Straße bestatteten Verstorbenen erfolgte 1920. Ihre Grabsteine bilden heute eine eigene Abteilung im hinteren Teil des jüdischen Friedhofs. Sie sind vor allem in **hebräischer Sprache** gestaltet und zum Teil stark verwittert. Nach jüdischem Verständnis ist der Friedhof ein Ort der Ewigkeit, an dem die Verstorbenen den Tag der Auferstehung erwarten. An oder auf den Grabsteinen finden sich kleinen Steine, die hier nach jüdischer Tradition von den Besuchern als Symbol der Ehrerbietung niedergelegt werden. (Quellen und Texte: Stadtarchiv Neuss)



Leprosenhaus, Barbarakapelle und Richtplatz vor dem Rheintor, Ausschnitt aus einem Plan von Braun und Hogenberg, 1586



Grabsteine auf dem alten Teil des Jüdischen Friedhofs am Glehner Weg, um 1980



Grabstein mit hebräischer Inschrift auf dem hinteren Teil des neuen Jüdischen Friedhofs am Glehner Weg, um 1980



Audioguide und weitere Informationen:
Audioguide and further information:

